



Schlesische privilegirte Zeitung

No. 59. Montags den 19. May 1817.

Dresden, vom 8. May.

Se. Majestät der König sind vor Kurzem auch von des Königs von Preußen Majestät zum Beitritte zur heiligen Allianz eingeladen worden, und haben in dessen Folge am 1sten d. eine Beitrittsacte in derselben Form, wie es gegen Ihre Majestäten die Kaiser von Oesterreich und Rußland geschehen ist, unterzeichnet und dem königl. preussischen Gesandten aushändigen lassen.

Wien, vom 12. May.

Morgen, Dienstag den 13ten d. M., Abends 7 Uhr wird in der k. k. Hofburg die Vermählung ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Leopoldine mit Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen der vereinigten Königreiche Portugal, Brasilien und Argentinien Statt finden. Nach der ehelichen Einsegnung (wobei Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl durch Procuratoren die Stelle des erlauchten Bräutigams vertreten werden) ist, wie sonst am Neujahrstage oder am Geburtsstage Sr. Majestät, Aufwartung und dann öffentliche Tafel.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern nebst seiner liebenswürdigen Gemahlin besuchten am 29sten v. M. sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen des kaiserl. Hauses, welches von diesen am 30ten erwidert wurde. Abends besuchten Ihre Majestäten, in Gesellschaft Ihrer hohen Verwandten, das Theater an der Wien. Dem Vernehmen nach wollen diese erlauchten Gäste den Felerlichkeiten, welche zu

Ehren der Vermählung der Erzherzogin Leopoldine veranstaltet werden, beiwohnen, und hierauf nach Pisa abreisen.

Seit Anfuhr des k. k. Majors von Aspre aus Neapel will verlauten, daß unsere Truppen noch im Laufe dieses Jahres das Königreich Neapel verlassen werden.

Stuttgart, vom 6. May.

In unsrer Stände-Versammlung scheinen die Angelegenheiten keine günstige Wendung zu nehmen. Bekanntlich hat der König die Adresse vom 25ten, laut seines Rescripts vom 27ten so verstanden: daß die relative Stimmenmehrheit einen günstigen Beschluß bilden soll; den beschränkenden Vorbehalt der Alt-Würtemberger aber hat er nicht genehmigt. Hierauf legte der Vice-Präsident Weißhaar in der Sitzung vom 30. April der Versammlung die Fragen vor: ob es Ihre Ansicht gewesen sey, durch Ihre Eingabe vom 25ten: die Rechte des alten Landes der Stimmenmehrheit unbedingt zu unterwerfen? 2) ob sie die alte Verfassung als Grundlage der Unterhandlungen aufgeben wollen? 3) ob sie nicht vielmehr den Vorschlag der Alt-Würtemberger Repräsentanten anerkannt und der Regierung vorgelegt habe? Nach sehr lebhaften Debatten werden die beiden ersten Fragen durch eine große Stimmenmehrheit mit Nein, die dritte mit Ja entschieden. *)

*) Die allgemeine Zeitung, welche im Verlag des altwürttembergischen aber der königl. Partei ergebenden Deputirten Costa erscheint, äußerte sich die Sitzung mit folgenden Worten: Der Zweck

Unter dem 2ten d. erließ nun der König zwei Rescripte an die Versammlung. In dem ersten erklärte er: daß bis zur Ertheilung seiner Entscheidung über die Verathungen der Stände, wegen des Rescriptes vom 27ten, die Verhandlungen über die Verfassung Angelegenheiten nicht fortgesetzt werden, und daher auch keine Sitzungen Statt finden sollen. Das zweite lautete: Nach öffentlichen Nachrichten hat gestern während der Sitzung der Stände-Versammlung ein Zusammenlauf in dem ständischen Hause und vor demselben Statt gefunden, und es sind Ungebühen auch gegen einzelne ständische Mitglieder begangen worden. Wir halten uns überzeugt, daß ihr, eurer eigenen Würde und der Heiligkeit des euch anvertrauten Interesse eingedenk, alles beitragen werdet, damit solche die Freiheit der Volksvertretung selbst gefährdenden Auftritte beseitigt, und Unternehmungen dieser Art ernstlich zurückgewiesen werden. Wie erwarten daher von eurer Pflichttreue, daß ihr uns so schnell als möglich Nachweisungen über dasjenige geben werdet, was im Innern des Ständehaus, in welchem euch die Polizei überlassen ist, von den dort eingedrungenen Personen geschehen und versucht — und was sonst über den geschehenen Vorgang zu eurer Wissenschaft gelangt ist, um hiernach die weitere Untersuchung anzuordnen, und gegen die Schuldigen nach der Strenge der Gesetze verfahren lassen zu können, und habe ihr, wenn diese Sache in der heutigen Sitzung nicht entdeckt werden sollte, zu diesem Ende eine besondere Sitzung zu veranstalten. *)

derselben war kein geringerer als die Versammlung zu dem Nachherstest zu bestimmen; nämlich: dasjenige, was sie in ihrer Adresse vom 2ten ausgesprochen, als Verbindlichkeit übernommen, und durch die königl. Zustimmung Gesetzkraft erhalten hatte, abzulösen, oder adactaten, und Schreibekünstlerisch wegzudenken. 71 Stimmen vergaßen die erste Frage, nahmen also ihr dem König und dem Vaterlande gegebenes Wort der Uebertretung zurück; 24 Stimmen bejahten die Frage, blieben also dem ihrem König und Vaterlande gegebenen Wort getreu. Merkwürdig ist noch, daß fast alle Mediatirte sich auf der Seite derer befinden, welche die gekrönte g-gedene Erklärung ihrer Uebertretung heute nachdenteln wollen.

*) Worin die hier erwähnten Anordnungen bestanden, ist noch nicht genau angegeben. In der

In der Sitzung am 2ten wurden Nachweisungen der bei einem Zusammenlauf in und vor dem ständischen Hause begangenen Ungebühen gegen einzelne ständische Mitglieder vorgelegt. Nachdem die Einzelnen sich darüber erklärt, was ihnen widerfahren, oder von den Vorgängen bekannt, wurde über diesen Gegenstand eine besondere Untersuchungs-Commission eingesetzt. Mit Bezeugung seines Abscheues gegen Ausbrüche des Volksgeistes, bedauerte Herr Volley (ein eifriger Oppositions-Mann) unter Nachweisung eines Falls, wie sehr dadurch auf der andern Seite der Ausbildung eines gesegmäßigen Volksgeistes entgegen gearbeitet worden sey.

Ueber die Allgemeine Zeitung fährt Herr Fischer Klage, in welcher z. B. die (im vorigen Stück dieser Zeitung mitgetheilten) Anträge der ständischen Commission über die 5 Hauptpunkte, auf eine so wegwerfende und häßliche Art behandelt worden, daß wenn die Regierung gleiche Gesinnungen theile, er jede fernere Unterhandlung für unmöglich halten müsse, indem diese Punkte so mächtig, mit solcher Umsicht, und mit solcher ängstlichen Sorge für das gemeinschaftliche Interesse der Regierung und des Volks behandelt werden, daß er nie von derselben abzuweichen vermöchte.

Auf königl. Befehl ist der Ober-Regierungsrath von Wien nach Tübingen abgeordnet worden, um mehrere Bürger, welche in einer an des Königs Majestät unmittelbar gerichteten Eingabe, in Betreff der Verfassungsangelegenheiten unterzeichnet waren, vorzufordern, ihr

allgemeinen Zeitung heist es bloß: „daß eine solche Verhandlung nicht anders als förmlich seyn könne, sey begreiflich. Nur die Wahrheit kann sich gekaußlos geltend machen. Wer sich aber heut (den 30. April) in ihrem Sinn ausdrückte, müßte beleidigende Bitterkeiten hören. Die Freunde des gerechten Königs wurden vom Volke als Königsfeinde verschrien; dieses zu verhindern und aufzuheben, geben sich die Parteigänger alle Mühe; es verhält sich aber mit Ausnahme einiger Schiefköpfe unter den hiesigen Handelsleuten und Handwerkern still und ruhig, im Uebervorteil auf einen edelherzigen, volkstheobenden, fracht und muthvollen König, und wiß, daß er seine Kinder nicht verrathen lassen wird. Ueber den Entschluß unsers kaiserlichen Königs in diesem unerwarteten, ja unerhörten Benehmen der Vertreter des Volks, ist unter den Vaterlandsfreunden kein Zweifel obwaltend. Diu fortioribus adsunt, d. h. die Götter sind mit den Kräftigen!“

nen ihre Eingabe wieder zuzustellen, und sie in ernstlichen Ausdrücken zu bedeuten, daß sie sich durch die unschickliche Fassung derselben, das gerechte Mißfallen Sr. Königl. Majestät zugezogen haben. Zugleich ist den elben die aus ihrer Eingabe hervorgehende Voraussetzung, als ob der Erlaß des Geh. Rath's an die Stände vom 27. April, ohne Wissen und Willen Sr. Majestät gegeben wäre, oder ihre Eingabe von dem Geh. Rath dem Könige vorenthalten werden möchte, als etwas abnahnungswürdige Vermeßlichkeit streng verwiesen, und dem Geh. Rath Befehl ertheilt, keine Antwort darauf zu ertheilen, und überhaupt jede Eingabe dieses Art zurückzugeben, oder an die Seite zu legen.

Das 6pfund'ge Salz Brod ist um 6 Kreuzer wohlfeiler, also um 46 Kreuzer zu haben. Nichts desto weniger steigt die Noth in manchen Gegenden, zumal da die bestellte Zufuhr aus der Fremde Schwierigkeiten findet. Durch eine königl. Verordnung sind jedoch die Gemeinaden verantwortlich, wenn jemand vor Hunger stirbt. Anleihen für Saarhorn erhalten Vorrangrecht.

Zu Bockendorf bei Heilbronn, könnten in ein paar Jahren wichtige Salzwerke entstehen. In der Tiefe von 400 Fuß traf man auf die Soole, die durch die Gradierung 50 vom 100 abwerfen und die Unkosten den 100 Fuß tiefer liegenden Salzstein abdecken, bestreiten dürfte; der Ansehn läßt eine ergiebige Gebirgslage desselben vermuthen. Es soll Plan seyn, die Soole durch Dampfmaschinen aufwärts zu bringen.

Vom Mainz, vom 4. May.

Man vermuthet die baldige Auflösung der württembergischen Stände-Versammlung; die 322 alt- württembergischen Repräsentanten trafen Anstalten zur Abreise, und mehrere neu-württembergische wollten ihnen folgen.

In diesem Frühjahr sind vor Mainz vorbei 10,000 Auswanderer zu Wasser passiert, ungerachtet die nicht unbedeutliche Zahl derer, die mit aus- hungerten Pferden einen Wagen weiter treiben. In der letzten Hälfte des April kamen allein 839 Familien; aus 3312 Personen bestehend. Mangellosigkeit und starke Steuern wurde von allen Schweizern, Elsässern, Badnern und Württembergern als Grund der Auswanderung angegeben; die württembergischen

Separatisten führten aber noch den besondern Grund an: „daß sie ihres Glaubens wegen sich zum Tragen der Waffen nicht verstehen könnten.“

In Rheinbaldern sind, nach dem Wunsch der Einwohner, die mühseligen Verhandlungen der Prozeß: und überhaupt die französische Gerichts-Ordnung beibehalten worden.

Auch auf dem Neckar und der Donau sollen Dampfschiffe eingeführt werden.

Vom Großherzoge von Hessen sind den aus französischen Diensten ohne Pension entlassenen Offizieren, die aus den neuen großherzoglichen Ländern stammen, Pensionen zugesagt, und einstmals jedem Hundsrück 200 und jedes Rientinam 150 Gulden bewilligt.

In der Erklärung des österreichischen Gesandten beim Bundesstage in der Sitzung am 28sten April hieß es: „daß der Kaiser in Mainz wohnt, jede ihrer Pflichten ohne Rücksicht zu erfüllen, können sich durch die Sr. königl. Hoheit am Kurfürsten von Hessen getroffenen freundschaftlichen Bestimmungen nicht abhalten lassen, dem von der Bundes-Versammlung in der Sache des Doktorin Hoffmann gefaßten Beschluß, welcher sich durch eine Sr. Majestät vorzüglich gefällige, eine solche Rechtllichkeit unverkennbar auszeichnet, obzupflichten.“ — Am 1sten erklärten der österreichische und preussische Gesandte sich dahin: daß die Erkenntnisse der Auftrags-Instanz zwar durch die höchsten Gerichtsbehörden der Bundesbehörden, jedoch unter Autorität und in Auftrag der Bundesversammlung erfolgen sollen.

Nach dem neuen österreichischen Post-Reglement ist das Freimachen der Briefe nur bei denen, die ins Ausland gehen, notwendig; für die einheimischen ist das Postgeld nach den Entfernungen vom Aufgabort in 7 Klassen getheilt; deren mindeste 6, die höchste 42 Kreuzer kostet. Der letzte Betrag ist auch für die ausländischen der höchste.

Auf die Vorstellung der Schweizer, die Erhöhung der Einfuhrzölle von ihren Baumwollen-Fabrikaten zurück zu nehmen, hat die niderländische Regierung ablehnend geantwortet: „Unter den gegenwärtigen Verhältnissen von Europa müsse jeder Staat hauptsächlich das Glück und die Wohlfahrt der eigenen Einwohner möglichst sichern.“

Wie es heißt, sind mehrere deutsche Höfe willens, nach dem Beispiel des englischen und

französischen, Herren und Damen künstig nur dann den Zutritt zu verstaten, wenn sie in inländische Fabrikate gekleidet, erscheinen.

Paris, vom 4. May.

Auf Bitte ihrer Verwandten ist Madame Regnault, wegen ihrer Kränklichkeit, aus der Concergerie nach einer Kranken-Anstalt gebracht, wo sie zwar bewacht wird, doch ihre Mutter und Schwestern Zutritt haben. Die Briefe, die zu ihrer Verhaftung Anlaß gaben, wurden bei einem gewissen Robert, der sich in Calais nach Amerika einschiffen wollte, gefunden.

Das Urtheil gegen Herrn Moust, wegen Abfassung der Schrift: „Earnot“ ist bestätigt worden. Er hat sich aber unsichtbar gemacht. Auch Herr Chevalier, Verfasser des „ersten Schreibens an den Grafen de Cages“ und sein Verleger Dentu sind wegen dieser für aufrethrerisch erklärten Schrift zu 4- und 3monatlichem Gefängniß, 1000 Fr. Geldbuße u. verdammt worden.

In der Börse brach neulich Feuer aus, durch die Schuld einiger Wechsel, die Papiere verbrannten; es wurde aber gleich gelöscht.

General Papin, der zur Revolutionszeit als angeblicher englischer Agent zum Tode verurtheilt wurde, aber entfloß, hat durch ein neues Kriegsgericht die Erklärung seiner Unschuld, und ein verbindliches Schreiben im Namen des Herzogs von Angoulême erhalten.

Zu Calais kamen neulich 12 englische Pferde für den Herzog von Berry und 15 für den Herzog von Orleans an.

Nach der neuen Zählung enthält Paris 715,000 Einwohner, 227,250 Haushaltungen und 23,371 Häuser.

2000 Mann sollen zu Cadix nach Amerika eingeschifft seyn.

Nach Berichten aus Madrid ist Don Antonio, Oheim des Königs, im 62sten Jahre verstorben. Er war 1755 zu Neapel geboren, wo sein Vater, in der Folge König von Spanien, damals noch regierte, heirathete eine Schwester des jetzigen Königs, die aber bald starb, ward, als Ferdinand der 7te nach Bayonne ging, an der Spitze der obersten Junta zurückgelassen, gerieth nachher auch in die Hände Napoleons, und theilte die Gefangenschaft des jetzigen Königs, dessen Vertrauen er stets in hohem Grade genoß.

Der Moniteur erstattet nun auch Bericht über die Vorstellung des Stückes: „Germanicus“ und bemerkt, daß, was sich bei derselben eingefunden, in Hoffnung, Anspielungen und Gelegenheiten zu unbedulfsamen und boshaften Andeutungen zu finden, sich gewiß sehr betrogen gesehen haben werde. Das Stück habe Fehler, die aber durch sehr vorzügliche Schönheiten vergütigt würden. Auch der König, der es schon als Handschrift gelesen, soll auf die Warnung des Herzogs vonumont, die Erlaubniß zur Aufführung zu versagen, geantwortet haben: daß Stück enthalte nichts Gefährliches, man müsse ihn denn mit dem Elberus vergleichen wollen.)

Die Anwesenheit des Schauspielers Palma in Lille, hat zu sehr blutigen Schlägereien zwischen einigen Offizieren vom Jäger Corps aus der Vendee, und den Offizieren der Nationalgarde Anlaß gegeben, so daß sich der Gouverneur der Festung genöthigt sah, um der Ruhe willen, das Jäger-Regiment nach Bethune zu verlegen.

Bei dem Botaniker Cels zu Montreux ist jetzt ein neuholländischer Strauch zum erstenmal in Europa in voller Blüthe zu sehen. Er ward aus Saamen, den Herr Bonpland, der auch dem Strauch den Namen gomphobolobium Celsium, beigelegt, vor 18 Jahren mitgebracht, gezogen, hat 5 Fuß Höhe und trägt über 4000 blaue Blüthen.

Zu Straßburg wurde neulich ein Türke, der als Tambour-Major bei der Jura-Legion steht, Peter Cotty, getauft. Gevatter waren der Commandant und andere vornehme Personen, und die Tochter des Predicanten sammelte die Kollekte. Ob diese gleich ansehnlich ausfiel, wies sie der Neubefehrte doch gleich zum Ankauf von Erdcoffeln für die Armen an.

Von Cadix sind am 1. April 22 Schiffe, wie es heißt, nach der Südsee abgegangen. Zehn derselben haben Luppen am Bord.

Der Londoner Bauguter, Hr. Baring, hat hier das Hotel des Generals Sebastiani auf 3 Jahre gemietet.

Der ausgewanderte Spanier, Herr Florente, gewesener Secretär der Inquisition in Madrid hat eine kritische Geschichte der Inquisition in Spanien“ herausgegeben, wonach dieses Tribunal seit seiner Stiftung, in genannter Königreiche 34,282 Menschen in Person, 17,690

aber im Bildniß hat verbrennen lassen; 291 450 Menschen wurden zur Etperrung verurtheilt.

Aus Italien, vom 19. April.

Der händoversche Gelehrte, Baron Dapleba, wurde vom heil. Vater mit größter Auszeichnung empfangen.

Bekanntlich besaß Lucian Bonaparte das schöne, ehemals den Jesuiten gehörige, Landhaus Rusticella zu Frascati. Auch das dicht unterhalb liegende Kapuziner-Kloster hatte er als Nationalgut erkanden, es aber den Vätern freiwillig und unentgeltlich zurückgegeben.

Der König von Sardinien geht in Genua täglich zu Fuß herum, besucht besonders die wohlthätigen Anstalten, und unterstützt dieselben. Die Königin nimmt sich vorzüglich der armen Fischer- und Schiffer-Familien an. Man bemerkt, daß das königl. Paar sich derabsender zeigt, als weiland die Dogen und der hohe Adel.

London, vom 4. May.

Der fleißige Buchhändler Philipps hatte bei dem Minister Bathurst angefragt: „ob er sich in offenen Briefen, die durch die Hand der Regierung gehen sollten, an Bonaparten mit dem Gesuch wenden dürfe: das große historische Werk, das dieser dem Vernehmen nach unter der Feder habe, ihm in Verlag zu geben?“ Es wurde aber erwidert, daß eine solche Mittheilung weder an Bonaparten, noch irgend jemand aus seinem Gefolge gemacht werden solle.

Gestern gab der Regent Wellington zu Ehren ein großes Gastmahl.

Die Königin fährt bereits wieder spazieren; dagegen ist die Herzogin von Gloucester, die sich in gesegneten Umständen befindet, und durch einen Fall von der Treppe den Fuß verrenkte, bettlägrig am Fieber.

Der portugiesische General Lecor, der mit großer Auszeichnung unter Wellington diente, bat wirklich am 20. Januar ohne Gegenwehr, und vermuthlich nach sechser geßlegener Unterhandlung, von der zur spanischen Provinz Buenos-Ayres gehörigen Festung Monte-Video und der Kolonie St. Sacramento Besitz genommen. In den bei dieser Gelegenheit erlassenen Proclamationen wird Vergessenheit der früheren Anordnungen, fernr Handel mit allen Nationen, und Verfolgung der Leute, die alles mit Feuer und Schwerdt verheeren, (die Re-

publikaner von Buenos-Ayres) gestattet, und jedem Geflüchteten, der zurückkehrt, völlige Sicherheit zugesagt. Von Spanien, dem diese Districte gehören, ist in den Proclamationen gar nicht die Rede*), so daß man nicht weiß, ob die Besignahme mit oder ohne Willen desselben erfolgt sey.

Der Kaiser Alexander läßt vier junge Russen auf der sogenannten königl. großbritannischen Freischule (Borough road), in der Well-Caster'schen Lehrmethode (nach welcher immer die jüngern Kinder von den ältern unterrichtet werden) üben, um dieselbe in Rußland einzuführen. Der russische Botschafter begab sich kürzlich nach dieser Schule, um der öffentlichen Prüfung jener vier Zöglinge beizuwohnen. Sie wurden von allen Anwesenden für fähig erklärt, die erwähnte Methode in ihr Vaterland zu verpflanzen.

Als Herr Milford 1813 nach Madrid kam, sah er Ferdinand 7., Bonaparten, König Joseph, Wellington, Castanos und Marmont zusammen — auf der Bühne in einem neuen spanischen Schauspiel. Wellington, der in einer rothen Uniform den Spaniern als vollkommenes Ebenbild eines vollkommenen militärischen National-Engländer's galt, ging mit abgemessenen Schritten über die Bühne, blühte Napoleon grüßte an und tröstete Ferdinand durch die Versicherung, daß er alle seine Feinde vernichten und ihn wieder auf den Thron setzen werde.

Mit ihren schnellsegelnden Schiffen fahren die Nord-Amerikaner fort, Europa mit chinesischen Waaren zu überschwemmen, selbst Holland.

Ein amerikanischer Offizier am Vordor Washington von 74 Kanonen schreibt von Port-

*) Monte-Video und St. Sacramento sind die einzigen spanischen Besitzungen an der Nordseite des untern La Platastroms, und schneiden daselbst die portugiesischen Provinzen von diesem Fluße ab. Sacramento gehörte ehemals den Portugiesen, weil es aber dem Schleichhandel nach den spanischen Landen zur Niederlage diente, erzwang Spanien im Jahre 1777 die Abtretung desselben, und rißerte sich dadurch die Schiffsahrt auf dem großen Fluße zu. Monte-Video liegt an der Mündung desselben auf einem halbinselartigen Felsen, ist fest, könnte es aber in einem weit höhern Grade werden, und bei seinem guten Hafen die Schiffsahrt in dem La Plata, nach dem aufwärts am südlichen Ufer gelegenen Buenos-Ayres beherrschen.

Mahon unterm 27. Januar: „Wir haben mit dem mühevollen Bey von Algier einen neuen Vertrag abgeschlossen. Er sagte zu Herrn Chalerikamerikanischem Consul, die Verträge seien unnöthig, wenn die Parteien nicht aufrichtig zu Werke gingen; woraus wir schließen müssen, daß, da er nicht mit Aufrichtigkeit gehandelt, er sich vornimmt, auf unsere Schiffe wieder Jagd zu machen, sobald er es für vortheilhaft halten wird. Er ist ein außerordentlicher Mann. Seine Batterien sind gegenwärtig in einem bessern Zustande, als je, und er hat die alten mit neuen ausnehmend starken vermehrt. Er ehret unsere Nation ungemein; aber er will nicht, daß man ihn zu einem Tractate zwingt.“

Zu Philadelphia haben die Freimaurer einen besondern Verein geschlossen, um Brüder, die ohne Mittel zu einem Unterkommen oder Vortreibung eides, ihrer Geschicklichkeit angemessenen, Geschäftes, aus dem Auslande sich einfinden, zu unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

In den Niederlanden fielen kurz nacheinander zwei Geschichten mit Brandbriefen vor; die eine zu Antwerpen, die andere bei Nivelles. Hier und dort wurde reichen Personen gedroht, an bestimmte Orte Summen niederzulegen, wenn sie ihr Haus nicht in Feuer wollten aufgehen sehen. Das Geld wurde unter polizeilicher Aufsicht niedergelegt und die Verbrecher sind ergriffen. Bei Antwerpen verlor der mit der Summe Entfliehende durch einen Schuß das Leben.

Durch Schweden gehen seit einiger Zeit sehr bedeutende Silbertransporte aus England nach St. Petersburg.

Laut einer zweimonatlichen sehr großen Dürre auf der Insel Korsika entzündete sich im Canton Venaco der Boden, und die Flammen verheerten in einigen Stunden eine Strecke von zwei Stunden. Im Dorfe Poggio verbrannten 15 Häuser. Wenn diese freiwillige Entzündung durch elektrisches Feuer sich bestätigt, so gibt es für die Naturforscher eine neue Beschäftigung.

Fortsetzung des im vorigen Stück dieser Zeitung abgebrochenen Auszuges aus der Schrift: „Manuscript, welches von der Insel St. Helena auf unbekannte Weise gekommen.“

Europa stande noch mehr über meine Umsfälle, als es über mein Glück gestaunt hatte. Aber ich durfte mich nicht über sein erstes Schweigen täuschen lassen. Ich hatte mein halbes Heer verloren. Es schien nun ein leichtes, den übrigen Theil zu überwinden; denn jetzt war ich der Schwächere. Schon sah ich eine neue Coalition zusammenreten; schon hörte ich den Triumphruf über mich erschallen. — Der Augenblick einer Niederlage ist ein ungünstiger Augenblick, um Frieden zu schließen. Gleichwohl übernahm Oesterreich die Vermittelung; sie wurde verworfen. Oesterreich tröstete sich, denn durch meinen Fall stieg es. — Ich mußte von neuem siegen, um mich wieder zu heben: und ich zweifelte nicht an dem Ausgang, sobald ich Frankreich meine Meinung und meinen Vorschlag theilen sah... Ich eröffnete dem Feldzug, fürchterlicher als je. Mein Heer war eher kriegerisch zu nennen, als des Kaleses kundig; allein es hielt sich für den Erben eines alten Ruhms, und ließ sich vertrauensvoll von mir gegen den Feind anführen... Ich hatte eine schwere Aufgabe zu lösen. Noch hielt alles zusammen, aber nur locker. Ganz Preußen stand auf wie ein einziger Mann. In ganz Deutschland lief man mit Feuerbränden umher, um das Volk gegen uns aufzuregen. Mein ganzes System war erschüttert. — Das Schicksal der Welt gehörte dem Ohngesähr zu; denn von keinem Theile war ein fester Plan entworfen. Alles hing von einer Schlacht ab. — Nach drei erfolgten Siegen mußte Oesterreich mit Friedensbedingungen vorlegen. Die Bedingungen waren, dem Anschein nach, erträglich; viel andere würden sie an meiner Stelle angenommen haben. Man verlangte die Herausgabe der Jüdischen Provinzen und der Hansestädte; die Ernennung unabhängiger Regenten in den Königreichen von Stetten und Holland; die Räumung von Spanien, und die Wiedereröffnung des Pabstus in Rom. Es sollte ferner von mir verlangt werden, daß ich dem Rhein- und dem Schweizerbunde entgegen sollte; doch über diese Punkte sollte nicht strenge gehalten werden. — Ich konnte diese Bedingungen nicht eingehen. Hätte ich die Hansestädte zurückge-

geben, so hätte ich gezeigt, daß ich etwas zu rückgeben könne, und jeder würde das seinige zurückverlangt haben. Hätte ich Spanien geräumt, so würde ich jeden Widerstand unterdrückt haben. Hätte ich die eiserne Krone abgelegt, so wäre die Französische auf meinem Haupte. Der Friede war mein Verderben; der Krieg konnte mich retten. Ich schlug jenen aus, und fing diesen wieder an. Von meinem Plan erwartete ich ein entscheidendes Resultat. — Aber leider kann bei großen Herren der Hauptführer nicht allenthalden seyn. Meine Rathgeber waren die besten, die ich je ausgesonnen, aber General Vandamme verließ seine Stellung, ließ sich abschneiden und gefangen nehmen; Macdonald blieb in überschwemmten Gegenden stecken; Ney erlitt eine völlige Niederlage; und in wenigen Stunden war mein Plan umgefallen.

Ich war geschlagen, und befahl den Rückzug. Ein anderes Terrain konnte mich in den Stand setzen, den Angriff zu erneuern, und Ein Sieg, die Verbindung mit den Festungen, die meine Truppen bis Danzig besetzt hielten, herstellen. Ich zog mich nur langsam zurück; aber es war gleichwohl ein Rückzug; der Feind folgte mir nach, und wuchs an; denn nichts vermehrt die Streitmächte wie der Erfolg. Die alte Feindschaft erwachte von allen Seiten; die Deutschen wollten sich für alles erlittene Kriegsgemach rächen; der Augenblick war günstig; ich war geschlagen. Meine Feinde stiegen aus der Erde hervor, wie die Ameisen. So kam ich bis Leipzig und erwartete sie in den Ebenen, wo ich sie vor wenig Monaten geschlagen hatte. — Meine Stellung taugte nichts, denn ich konnte im Halbkreis angegriffen werden. Selbst ein Sieg wäre nicht entscheidend für mich gewesen. Auch siegte ich am ersten Tage, mußte aber am folgenden wieder von neuem anfangen. Das Heer, dem es an allem fehlte, schlug sich gut; plötzlich aber geschah, was die Nachwelt richten wird, wie es ihr gefällt; meine Bundesgenossen verließen mich, führten die Waffen gegen uns, und wir wurden geschlagen. — Wir mußten nach Frankreich zurück. Ein so langer Rückzug, Hunger und Ermattung kosteten viel Leute. Die Bayern wollten uns die Rückkehr abschneiden. Wir waren sie über den Haufen und kamen nach Mainz. Dieser Rückzug kam fast eben so theuer

zu stehen, als der Russische. — Unser Verlust war so beträchtlich, daß er mich selbst bedrückte. Die Nation war niedergeschlagen und ohne Leben. Hätte mich damals der Feind verfolgt, er wäre zugleich mit mir in Paris eingedrungen. Aber der Anblick von Frankreich machte ihn stutzen, er blieb lange unschlüssig stehen, ehe er die Gränze überschritt. — Es kam jetzt nicht mehr auf den Ruhm, es kam auf die Ehre des Reichs an; ich rechnete auf die Franzosen. Aber ich war nicht mehr glücklich; ich wurde schlecht unterstützt. Ich gebe es der Nation nicht schuld; sie war stets bereit, ihr Blut für das Vaterland zu vergießen. Ich schiebe es nicht auf Rechnung der Verräther, denn Verrath ist schwerer als man glaubt. Ich schreibe es bloß der Abspannung, der Entmuthigung, gewöhnlichen Folgen des Unglücks, zu. Ich fühlte es ja an mir selbst. Der muthlose Mensch bleibt unentschlossen, weil ihm nur unter mehreren Uebeln die Wahl bleibt; in den Geschäften ist das ärgste die Unentschlossenheit....

(Der Beschluß folgt.)

Die am 12ten d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter Caroline mit dem Herrn Lieutenant v. Sillern, vom Kürassier-Regiment Prinz Friedrich von Preußen (Schleschen), gebe ich mit der Ehre entfernten Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Breslau den 17. May 1817.

Berw. v. König, geb. v. Poser.

Unsere am 13ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir nicht unterlassen wollen unsern beiderseitigen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzukündigen, und empfehlen uns zugleich dem ferneren gütigen Wohlwollen.

Dier-Kunzendorf den 16. May 1817.

Abolph Sallbach.

Henriette Sallbach, geb. v. Förster.

Entfernten Freunden und Verwandten mache ich die am 15ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner einzigen Tochter Jeanette mit dem Königl. Stadt-Gerichts-Actuaris Weighardt aus Lwien hierdurch ergebenst bekannt. Posen den 16. May 1817.

Hübner, Königl. Domainen-Amts-Actuaris.

Den 10. May c. 2. verschied nach langwierigem Krankenlager zu einem bessern Leben unser geliebte Gatte, Vater und Schwiegervater, der Reichsgräf. von Praschmasche Wirthschafts-Inspector Bernard Pauckert in seinem Alter von 64 Jahren an der Wassersucht, welches wir hiermit unter Verbleitung aller Heilbezeugungen unsern und des Verstorbenen verehrungswürdigen Freunden ergebenst bekannt machen. Falkenberg den 15. May 1817.

Johanna Pauckert, geborne Pakke, als Wittwe.

Josepha Pauckert, verehel.

Jäckel,

Nann Pauckert, verehel.

Meribies,

Henriette Pauckert, verehel. als Töchter.

Willmeck,

Konise Pauckert, verehel.

Hadamczik,

Johann Pauckert, Königl. Oberamtmann und Pächter des Domainenamts Nebitz

Bernard Pauckert, Gräfl. v. Praschmascher Wirthsch. Amtsschreiber zu Falkenberg, als Söhne.

Albert Pauckert,

Theresa Romer, verehel.

Pauckert,

Johanna Kern, verehel.

Pauckert,

Frans Jäckel, Königl. Stadt-Inspector zu Oppeln,

Martin Meribies, Königl. Stadtrichter und Bürgermeister zu Falkenberg,

Johann Willmeck, Gräfl. von Praschmascher Burggraf zu Falkenberg,

Aldorus Hadamczik, Königl. Lieutenant und Adjutant des 15ten Schles. Landwehr-Infanterie-Regiments in Falkenberg,

Alle namenlossem Schmerz zeigen wir unsern geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten den am 10ten d. M. Mittags um 12 Uhr plötzlich erfolgten Tod unseres theuren Gatten und Vaters, des ehemaligen Königl. Landraths Großkreutziger Kreises, von Jvernois, im

noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre, an den Folgen eines Schleimfiebers und eingetretten Blutsurzes, ganz gehorsamst an, indem wir auch ohne Beilebezeugungen uns der gütigen Theilnahme unserer Freunde versichern. Januschkowitz bei Cosel den 12 May 1817.

Johanne v. Jvernois, geborne Gräfl. Charlotte v. Jvernois, als Tochter.

Die am 13. May erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne melde ergebenst. Schlegel den 16. May 1817. Graf Piltzl.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt seinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an

der Raths-Secretaire Starosta. Breslau den 18. May 1817.

H. 20. V. 6. R. u. T. □. I.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

von 17. May 1817.

	Pr. Courant	Briele	Geld
Amsterdam in Cour.	—	—	—
Ditto	2 M.	137 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$
Hamburg	4 W.	149 $\frac{1}{2}$	149
Ditto	2 M.	148 $\frac{1}{2}$	148 $\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6.11 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	80	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	2 Vista	102	—
Augsburg	2 M.	101 $\frac{1}{2}$	—
Wien in W. W.	2 Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	2 Vista	102	—
Ditto	2 M.	101 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	2 Vista	100	99 $\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	99 $\frac{1}{2}$	—
Holländische Rand-Ducaten	—	—	95 $\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito	—	—	94
Friedrichsd'or	10 $\frac{1}{2}$	—	10 $\frac{1}{2}$
Conventions-Geld	2	—	—
Pr. Münze	176	—	176 $\frac{1}{2}$
Tresorscheine	100	—	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.	105 $\frac{1}{2}$	—	105 $\frac{1}{2}$
Ditto 500	106 $\frac{1}{2}$	—	105 $\frac{1}{2}$
Ditto 100	—	—	—
Bresl. Stadt-Obligationen	—	—	105 $\frac{1}{2}$
Banco-Obligationen	74	—	72 $\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine	73 $\frac{1}{2}$	—	72 $\frac{1}{2}$
Lieferungs-Scheine	60 $\frac{1}{2}$	—	60
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.	29 $\frac{1}{2}$	—	29

Nachtrag zu No. 59. der Schlesischen privilegierten Zeitung. (Vom 19. May 1817.)

In der privilegierten Schlesischen Zeitung, Expedition, Wilsb. Gortl Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Waldungen, v., Lieder für Forstwärter und Jäger. 8. Altona. Geb-fest. 1 Rthl. 27 Sgr.
Handschrift auf unbekannte Art von St. Helena gekommen. Aus dem Französischen. Mit Anmerkungen
und einer Nachschrift vom Professor Krog in Leipzig. gr. 8. Leipzig. Geb-fest. 15 Sgr.
Schubler's, S. W., allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 8te Auflage. 8. Berlin.
1 Rthl.
Wollbeding, J. E., neues gemeinnützlicher Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben. 8te Auflage.
8. Berlin. 25 Sgr.
Berling, A. W., physische Heilkunde. 12 Band: Ueber die Wechselwirkung zwischen Seele und Körper im
Menschen. gr. 8. Leipzig. 1 Rthl. 10 Sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 17. May 1817.
Weizen 7 Rthl. 29 Sgr. Roggen 4 Rthl. 29 Sgr. Gerste 3 Rthl. 28 Sgr. Hafer 3 Rthl.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der Tischlergeselle Franz Starck aus Debregin in Ungarn ist zufolge rechtskräftigen Strafurteils des Hochöbl. Criminal-Senats des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau de publ. 21. April dieses Jahres, als ein ausländischer Vagabonde, nach alhier wegen begangenen Diebstahls erlittener Bestrafung am 29sten besagten Monats unter der Warnung: „die Königl. Preuss. Staaten bei Vermeidung einer zweijährigen Bestrafungsstrafe nie mehr zu betreten“, über die Grenze gebracht worden, welches zur Aufmerksamkeit auf den Starck, der 36 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, von magerer Statur ist, braune Haare und Angebraunen, eine flache faltige Stirn, gelbgraue Augen, proportionirte Nase und Mund, blasser Lippen und Gesichtsfarbe, ein eingefallenes langes Gesicht, langes Kinn, einen röthlichen Bart und vollständige Zähne von mittler Güte hat, und weinerlich schlecht deutsch und gut ungarisch spricht, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Uebrigens den 10. May 1817. Königl. Preuss. Landes-Inquisitorlat.

(Avertissement wegen Veräußerung des Vorwerks Hohenhelmsdorf.) Der bei der Dismembration der Güssauer Güter verbliebene Ueberrest des Vorwerks Hohenhelmsdorf, zum Domainen-Amte Waltersdorf gehörig, 2 Meilen von Volk abayn und 1 Meile von Landshut belegen, aus dem Flächen-Inhalt von 210 Morgen 18 □ Ruthen incl. einer Forst-Parcelle von 18 Morgen 65 □ Ruthen bestehend, soll mit dem dazu gehörigen lebendigen und todtten Inventario, zuerst im Ganzen, demnachst auch in Parzellen, meistbietend veräußert werden. Hierzu ist ein öffentlicher Licitationstermin auf den 22sten May c. Vormittags um 10 Uhr zu Hohenhelmsdorf vor dem Regierungsrath zur Hellen anberaumt. Kauflustige und Acquisitionsfähige werden demnach eingeladen, ihre Gebote in dem gedachten Termin entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte abzugeben, wobei der Zuschlag der höhern Genehmigung vorbehalten wird. Die Taxe sämmtlicher zum Vorwerk Hohenhelmsdorf gehörigen Realitäten, ingleichen die Verkaufs-Bedingungen, auch die vollständige Information über die Lungen und Verhältnisse dieses Guts, können vor dem Licitationstermin in unserer Pensions-Registratur und beim General-Pächter Sacoph im Amte Waltersdorf eingesehen werden. Reichenbach den 25. April 1817. Königl. Regierung Hie Abtheilung.

(Avertissement.) Mit Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung vom 1sten vorigen Monats, betreffend die freiwillige Subhastation des Gutes Ponsdorf Streblener Kreises, wird hierdurch bekannt gemacht: daß der bequamen Juny c. hierzu anstehende Licitationstermin, wegen eines inzwischen erfolgten Verkaufs aus freier Hand, nicht abgehalten werden wird. Breslau den 9. May 1817. Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Es sollen künftige Mittwoch als den 21sten dieses die Wolschen dem Regersberge und dem Dplauer Thore befindlichen alten Thürme, die zwischen diesen belegene alte Mauer und ein Windwerfchuppen unter der Bedingung des Abbrechens an den Meistbietenden versteigert werden, wozu man Kauflustige hierdurch einladet: sich am gedachten Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die näheren Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Breslau den 14. May 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Wir zum Kö. lgl. Gerichte der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe laden hiermit den bei dem v. Lützowschen Frei-Corps bei der Escadron des Hauptmanns v. Fischer als Freiwilliger engagirt gewesenenen Johann Carl Bartz, welcher nach dem Streifzuge von der Gegend bei Magdeburg aus, kurz vor dem Waffensstillstande im Jahre 1813, vermißt worden ist, auf den Antrag seines Vaters, des Kretschmers Gottlieb Barth, dergestalt hiermit vor: daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 3 Monaten, und zwar längstens in termino praejudiciali den 21. July 1817 Vormittags um 10 Uhr an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Hrn. Refrend. Hirschmayer sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Decretum Breslau den 6. December 1816.

(Avertissement.) Da die auf dem sub No. 835. gelegenen, dem Kleinbinder Johann Gottlieb Erner zugehörig gewesenenen Hause, für den Kaufmann Johann Friedr. Gottlieb Weiß Intabulirten 500 Rthlr. bei der Subhastation dieses Fudbi, zufolge des Abjudications-Bescheides de publ. den 31. Januar 1812 ausgefallen, auch bereits in dem Hypothekenbuch gelöscht worden, hierdurch aber der diesällige nexus realis gänzlich aufgehört hat, so wird solches hiernit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Jedermann für den etwaigen Mißbrauch des über die ausgefallene 500 Rthlr. ausgefertigten Instruments vom 15. Februar 1802 gewarnt, da auf demselben die Löschung der gedachten Post, weil solches nirgends vorgefunden worden, nicht hat vermerkt werden können. Decretum bei dem Königl. Gerichte der Stadt Breslau den 20. März 1817.

(Avertissement.) Wir machen hiermit bekannt, daß in der nothwendigen Subhastations-Sache des im Wohlauischen Kreise gelegenen, auf 25974 Rthlr. 16 sgr. Cour. abgeschätzten Ritzergutes Ober- und Nieder-Krehlau ein anderweitiger peremptorischer Licitations-Termin auf den 27. Juny c. a. coram Commissario Herrn Rath-Rohrscheid anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen, in diesem Termine an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle auf dem Dohme Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Genehmigung zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestbietenden das Gut wird adjudicirt werden. Gegeben Dohm Breslau den 10. May 1817.

Königl. Preuß. Hofrichter-Amt.

(Avertissement.) Zum öffentlichen Verkauf des Johann Bachmannschen Fudbi No. 113. auf dem Elbing, worauf bereits 800 Rthlr. Courant geboten, steht ein neuer Termin auf den 9ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr an; wozu Kauflustige, im unterzeichneten Amte zu erscheinen, hiernit aufgefodert werden. Breslau den 17. April 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Die von dem verstorbenen Müllermeister Süßbrich zu Habendorff im Reichenbachschen Kreise belegene, aus einer Wasser- und Wind-Mühle nebst Wohngebäuden, Obstgarten und 8 Scheffeln Ackerland bestehende, im vorzüglichsten Baustande sich befindende, auf 8257 Rthlr. 20 Sgl. gerichtlich gewürdigte Besingung wird Versteigerung in termino peremptorio den 21sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr freiwillig subhastirt; weshalb qualifizierte Kauf-Liebhaber, an gedachtem Tage vor dem unterzeichneten Ge-

richts-Amte auf dem Schlosse zu Habendorff sich einzufinden, hiedurch eingeladen werden. Die Tafe kann in dem dasigen Gerichts-Kretscham jederzeit in'pleirt werden. Reichenbach den 19. April 1817.

Das Aelich v. Seidlitz'sche Habendo. fter Gerichts-Amte.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gericht wird hiedurch bekannt gemacht, daß die auf hiesigem Ringer belegene, auf 191 Rthlr. Courant abgeschätzte Freist. des Maurer Mathes Schießinger Schuldenhalber in termino den 19ten Juny c. a. Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Cangeley an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll. Es werden daher bestz- und zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote in hiesige Cangeley zu gedachtem Termine hiedurch vorgeladen. Trebnitz den 19. März 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzher Stiftsgüter.

(Subhastation.) Das in der Batgener Feldmark gelegene und auf 175 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Ackerstück von drei Scheffeln Breslauer Maas Ausfaat, welches zum Gärtnern Ma. ternschen Nachlasse zu Alt-Altmanndorff gehört, wird auf den Antrag der hinterlassenen Erben hiermit zum Verkauf öffentlich ausgeschrieben, der Auktations-Termin auf den 31ten May d. J. präfigirt, und jeder zahlungsfähige Kauflustige hiedurch au gefordert, sich in diesem Termine, Morgens um 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, im Sessions-Saale hieselbst, persönlich einzufinden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag unter Einwilligung der exhereditischen Erben, an den Meist- und Bestbietenden, zu gewärtigen. Camenz den 3ten April 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Rother. Radriger.

(Subhastation.) Ad instantiam der Schuhmacher Joseph Matternschen Erben zu Alt-Altmanndorff, wird die sub No. 1. daselbst situirten Gartensteck, welche auf 1000 Rthlr. Courant gerichtlich taxirt worden ist, Behufs der Auselanderlegung und resp. Theilung des Nachlasses, im Wege der öffentlichen Subhastation, verkauft werden. Der Auktations-Termin ist auf den 31. May d. J. präfigirt, und es werden zahlungsfähige Kauflustige hiedurch aufgefordert, in diesem Termine Morgens um 9 Uhr im Sessions-Saale des unterzeichneten Gerichts sich persönlich zu melden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag mit Einwilligung der exhereditischen Erben zu gewärtigen. Camenz den 3. April 1817.

Das Gericht der Königl. Niederländ. Herrschaft Camenz. Rother. Radriger.

(Wirthschaft zu verkaufen.) Breslau den 17. May 1817. Da ich die Elchorien-Coffees Fabrik aus Kl. la-Kletsche dicht vor das Dderthore verlegt habe; so bin ich gesonnen, die Wirthschaft in Kletsche, mit, auch ohne das massive Fabrik-Haus, zu verkaufen. Solches besteht aus einem Wohngebäude mit 3 Stuben, nebst Stallung und einer Scheuer, auf 6 Scheff. Ausfaat, einem Obstgarten, und auf 6 Stck Kühe Gräseren. Das Nähere erfährt man beim Eigen:hümer in der Fabrik vor dem Dderthore, J. G. Böber, auch auf der Sandgasse in der Elchorien Niederlage bei Rober et Kölg.

(Zu verpachten.) Die in Prauß, zwischen Nimptsch und Strehlen, gelegene Bräueren und Branntweinbrennerey ist, von Johanni 1817 ab, auf 3 Jahre zu verpachten. Cautionsfähige, mit guten Zeugnissen versehene, Pacht-liebhaber erfragen die näheren Bedingnisse bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

(Edictal-Vorladung.) Von dem k. k. Mährisch-Schlesischen Landrecht wird durch gegenwärtiges Edict zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß der Breslauer Fürst Bischof Herr Joseph Christian Fürst von Hohenlohe und Waldenburg-Bartenstein am 21. Jänner d. J. mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung zu Johannistberg kais. königl. Anheil Schlesiens verstorben s.p. Dahero jeder, welcher an der gedachten Nachlassenschaft des Herrn Fürst Bischofs, aus was immer für einem Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen hat, angewiesen wird, seine vermeintlichen Ansprüche binnen 3 Monaten, von dem Tage der Ausfertigung des gegenwärtigen Edicts bei diesem k. k. M. S. Landrechte als hiesländiger Verlassenschafts-Abhandlungsbehörde um so gewisser geltend zu machen, als im Wdrigen nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist mit weiterer Abhandlung dieser Verlassenschaft, ohne auf die

später angemeldete Ansprüche Rücksicht zu nehmen, fürgegangen, und die Einantwortung des Nachlasses vorgenommen werden wird. **Ordnung den 29 April 1817.**

In Ermangelung eines Herrn Präsidenten.

J. F. Schlehta.

(Nachricht wegen nach dem verstorbenen Breslauer Fürst-Bischof Herrn Joseph Fürsten von Hohenlohe-Walden-Bartenstein auf dem Schlosse zu Johannenberg im k. k. Erblande Schl. St. abzugethanen in Effecten-Liquidation.) In Folge Voranordnung k. k. M. S. Landesrechte vom 25ten April l. J., Z. bl. 5782, wird am 2ten Juny d. J. und die darauf folgenden Tage — die Sonn- und Festtage ausgenommen — die in die Verlassenschaft des verstorbenen Breslauer Fürst-Bischofs Herrn Joseph Fürsten von Hohenlohe-Walden-Bartenstein gehörige Mobilarschaft, als: Sopha, Sesseln, Schränke, Kästen, Verticillen, Betten und Festergarbinen, Strohuhren, Spiegeln, Kronleuchter, Bildarb, Porcellane, Tische, Sitzcushions, Hosen, Bett- und Tischwäsche, Matragen, Verticillen und Betten, Kirchenornate, Kirchenwände, Porzellan, Siemgut und Fayance, Gläser, Kupfer-, Messing-, Zinn- und Eisenarbeit, Wagen- und Pferdgeschirr, und viele andere Haus-, Zimmer- und Kücheneinrichtung, gegen sogleiche baare Bezahlung in Wiener Währung an die Meistbietende verkauft werden; welches mit dem Anbange zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nach erfolgter Zuschlagung der stillgebotenen Gegenstände auf etwa vorkommende weitere, wenn gleich höhere, Anbothe keine Rücksicht werde genommen werden. **Schloß Johannenberg am 12. May 1817.**

(Bekanntmachung.) Nachdem der Erbkirchener-Besitzer Michael zu Werrersdorf Lein- schüler Kreises gesonnen ist, eine oberflächliche Mühle auf seinem eigenen Grunde an dem durch das genannte Dorf fließenden Bach zu errichten: so wird dies hiemit in Folge der Vorschrift des allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 öffentlich bekannt gemacht, und ein jeder, der durch die beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, aufgefordert, seinen Widerspruch binnen einer präclusivischen Zeitfrist von 8 Wochen hierorts beizubringen. **Lein- schüler den 31sten März 1817.**

Königlich Preussisches Landrätliches Officium.

v. Sedlnitzky.

(Gestohlene Reise-Documente.) Dem Haindrechtsler-Gesellen Joseph Paul von hier ist seine unter dem 9ten April d. J. hierselbst erhaltene Mittels-Rundschaff, so wie sein Canton-Wander- und Reisepaß von demselben Dato, in der Nacht vom 9ten bis zum 9ten d. M. im Wirtshause zu Sachneke bei Remmert gestohlen worden; welches zu Vorbeugung alles Mißbrauchs hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. **Slas den 14ten May 1817.**

Der Magistrat.

(Entwendete Uhr.) Es ist vor ein paar Tagen aus einer Stube eine flache elingehäufige goldene Uhr mit einem Zifferblatt von weißem Email, worauf römische Stundenzeichen waren, gestohlen worden. Das Werk war verdeckt und auf diesem Deckel stand der Name Wartacher. Die Uhr wurde am Griff durch einen Drücker geöffnet. Alle resp. Behörden, besonders alle Polizei-Personen, werden ergebenst ersucht, auf diese Uhr genau zu vigiliren, und sie, wenn sie zum Vorschein kommt, anzuhalten. Der, welcher dazu behülflich ist, daß der Eigenthümer sie wieder erhalten kann, erhält eine Belohnung von 20 Rthlen. **Schurgast den 17. May 1817.**

Gericht der Herrschaft Schurgast.

Lüpcke.

Hennel.

(Getralbe-Verkauf.) Vom Dominio Gräbischen sind noch 50 Scheffel Walzen und 30 Scheffel Gerste abzulassen.

(Schaafvieh-Auction.) Den 2ten Juny d. J. wird das Dominium Höckrich Obilauer Kreises circa 300 Stück Schaaf, aus Sprung-Böcken, Mutter-Vieh und Hammeln bestehend, wegen Anlegung einer ganz neuen Schäferen, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden in kleinen Abtheilungen öffentlich versteigern. Das Mutter-Vieh ist noch zur Zucht brauchbar, da die meisten ganz jung sind.

(Auction.) Freytag den 27sten Junius 1817 Vormittags 10 Uhr sollen zu Cunnersdorf bey Wrietzen an der Oder öffentlich versteigert werden: Ein Hundert und Zwanzig Stück Merinos-Böcke, sämmtlich im Jahre 1815 geboren, und mit Sorgfalt zu Zucht-Böcken ausgewählt. Sie werden vor dem 1sten Junius nicht geschoren, und

künnen vom 23ten bis 31sten May auf dem Vorwerk Horst besehen werden, damit Jeder, der es wünscht, an vollständig bewollten, ungewaschenen Thieren seine Auswahl machen könne. Siebenzig Merinos-Mutterschaafe werden in Posten zu 10 Stück am 27ten Junius mit versteigert; und aus freier Hand können 600 Mutterschaafe aus den Mitis-Heerden verkauft werden, die auf verschiedenen Gütern stehen, und deren Wolle im Jahre 1816 mit 22 und 24 Thaler pro Stein bezahlt worden.

(Waaren-Auction.) Dienstag den 20. May Vormittags um 9½ Uhr wird mit der Waaren-Auction, Carlsgasse No. 746., fortgefahren, und kommt dabei vor: Ecl. Croix-Zucker, Jamaica- und Leward-Rum, Rothholz, Stockfisch, Carne, Heringe, Rosshaare, Quercitronen-Rinde und mehrere andere Waaren. C. A. Fährdrich.

(Verkauf einer neu erfundenen Woll-Arbeits-Maschine.) Die allgemeine Klage der Fabrikanten wegen unvollkommenen Maschinen verleitete mich, vereint mit einem Mechanikus, eine vollkommenere Maschine zu bauen. Mehrere mechanische Vorrichtungen sind aus englischen, französischen und holländischen Maschinen nebst zweckmäßigen Verbesserungen entlehnt. Das ganze Werk, welches von einem ganz einfachen Mechanismus dirigirt wird, ist zu der vollen Arbeit eben nicht groß, und kann von einer Person durch einen Fugtritt geleitet werden. Die Maschine bearbeitet jede Sorte, so wie jede Couleur auf das vollkommenste, in einer Zeit von 12 Stunden 2 Stein Wolle. Das ganze Werk, welches mit 4 Abtheilungen verbunden ist, fockt die Wolle, spickt sie mit Del, legt von selbst ein, bricht, reißt, gauft, sammelt, streicht und verfertigt durch ein Zieh-Werk auch das Vorgespinnsse, wie es eine Spinn-Maschine braucht. Da dies Werk unter meiner Leitung gebaut wurde und schon einige Wochen die beste Arbeit geliefert hat, so verspreche ich jedem Käufer, die Bezahlung nicht eher zu übernehmen, bis das Werk in Käufers Wohnung ihre vorbelegene Arbeit liefert. Nähere Nachricht erhält man auf der Albrechtsgassen- und Schußbrücken-Ecke No. 1697. in dem Comptoir.

(Zu verkaufen) Kommt eine moderne Kinder-Chaise im alten Rathhause No. 1201. Das Nähere ist zu erfragen in dem Keller daselbst beim Schuhmacher-Meister Kroll jun.

(Neue Pelzsaat), als ächte Winbauer, Algaer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Läßbert er Sohn, Juntergasse No. 604; wendasselbst noch eine Parthie ächten rothen ungedörrten Steyerischen Klee-Saamens.

(Wein-Anzeige.) Sehr schönen weißen und rothen Champagner habe erhalten, und verkaufe die Bouteillen gegen baare Zahlung zu 2 Rthlr. 10 Sgl. klingendem Courant.

Ernst Juranisch, auf der Bischofsstraße, dem großen Redouten-Saale gerade über.

(Anzeige.) Mahagoni-Holz in Bohlen und Fournieren, Eben-Holz und Burbaum-Holz, sind zu haben, Karlsstraße No. 754.

(Anzeige.) Diverse Sorten fein geschliffener Bier-, Wein-Bouteillen- und Quart-Flascen, wie auch trockene französische Heidelbeeren sind wiederum angekommen, und zum billigsten Preise zu haben bei

Heimann Scheffel, Carlsgasse zum goldenen Hirsche.

(Anzeige.) Diverse Sorten Theemaschinen mit Plattirung; Thee-Services, Koffemaschinen, Koffekannen, Sahntännchen; große und mittlere Theekassen mit und ohne Einsag, desgleichen Theebüchsen; diverse Sorten Zuckerdosen und Kasten, Zuckerzangen und Zuckerschalen; große, mittlere und kleine Koffeebretter, Theebretter, Gallerieteller, Präsentirteller, mit und ohne Malerey, Verzierung, Plattirung und Bronzierung; Theekessel mit Réchauds, sehr elegant mit Plattirung, auch ohne dieselbe; diverse Sorten Trichter, Brod-, Wasser- und Blumen-Körbe; diverse Sorten Flaschen- und Gläser-Feller oder Untersätze; Boston- und andere Spiel-Teller; Spielmarken-Kasten mit und ohne Einsag; runde, ovale, dreieckigte Spucknapfe; diverse Sorten große und mittlere Arme, Schirm-, Hamilton-, Tulpen-, Schiebe-, Dubiersche, Tafel-, Hand-, Küchen-, Tisch- und Spiel-Leuchter; sowohl mit als auch ohne Plattirung und Verzierung, und mit und ohne Feuerzeug; desgleichen diverse schiedrigte, schiffartige und nach englischer Façon gearbeitete Lichtscheer-Teller; große, mitte-

tere und kleine Lichtspäter, mit und ohne Tiken; desgleichen Kistrosen; sehr elegante Pfeifenhalter nebst Tabackshälter, desgleichen große und kleine mit Malerey und Goldverzierung versehene Tabackskasten und Dosen, wie auch Schnupftabacksdosen für Herren und Damen, von Blech und Papiermaché; Réchauds, Räucherlampen oder Räucheraltäre; große, mittlere und kleine Wachstockbüchsen, mit und ohne Feuerzeug; diverse Sorten Florentiner; Deckel, offene, Geschäfte, Damen-, Herren-, Sonnen-, Kasse-, Amor- und Kinder-Schreibzeuge mit und ohne Feuerzeug; sehr elegante Waschbecken, nebst der dazu gehörigen Kanne und Becher; Strickschneiden, Strickringe, Pistolets zu Stricknadeln, Nadelbüchse, große und kleine Zwirnwickeln, Strickkörbehen mit und ohne Last; diverse Sorten Salzässer von Zinn; Eyerbecher; Messerbänke mit und ohne Placirung, Verzierung und Devise; Servietten-Bänder; Plats de Ménage zu Salz und Pfeffer, desgleichen zu Essig und Del; Pasteten-Bänder, Trink-Becher von Papiermaché; desgleichen Kasse-Becher mit 4 Gläsern; sehr elegante Urlesbeschwerer, desgleichen Pariser Blumen-Vasen; Tibibus-Becher; diverse Pfeifen-Abgüsse; ächte Pariser und Berliner Astral-Lampen, große und kleine, sehr elegant verziert, plattirt oder bronzirt, und mit einem geschliffenen Krystall-Deckel, einem lackirten Deckel von Blech, und einem Gases oder Lastdeckel versehen, desgleichen Seiblersche Studierlampen, auch sind alle dazu erforderliche Dochte, Gläser und das dazu durchaus nöthige geläuterte Rübßen-Del zu haben; Nachtlampen; Cigarro's-Büchsen und Dosen mit und ohne Feuerzeug; Taschen-Feuerzeuge mit Wachstock à 16 gr., 14 gr., 12 gr., ohne Wachstock 12 gr., 10 gr. und 8 gr. Cour. Auch sind zu jeder Art Feuerzeuge, wenn die darin befindlichen Gläschen nicht mehr zündbar sind, neue gefüllte Gläschen das Stück 6 sgr. Münze zu haben; die gewöhnlichen rothen Zündgläschen, ebenfalls mit trockner Füllung, das Stück 2 sgr. Courant; Zündhälter das Tausend 15 sgr. Münze, das Hundert 2 sgr. Sämmtliche lackirte Waaren sind aus den berühmtesten Fabriken. W. r. mich mit seinem Besuch beehrt, wird sich von der Güte der Waaren so wie von deren außerordentlichen Billigkeit leicht überzeugen, und ich darf mich alsdann des gewissen Absatzes versichert halten.

Fidells August Krumpfholtz.

(Anzeige.) In der Berliner Strohhut-Fabrik sind neuerdings angekommen: Straußfedern, geglättete und ungeglättete Basthüte, Italienische Damen- und Kinderhüte, nebst andern modernen Strohhüten. Auch werden alle Hüte zum Umarbeiten und Reinigen angenommen. Die billigsten Preise verspricht.

Frz. Seybold.

(Kunst-Anzeige.) Auf der Kupferschmiede-Gasse in No. 1719 sind verschiedene Sorten Gyps-Figuren, besonders die Medicische Venus in Lebensgröße nach dem wahren Original von Lorenz, zu haben; auch sind verschiedene Stuccatur-Arbeiten an Häusern und Stuben, nach der Elle oder Stückweise, so wie auch sehr gewählener Gyps, um die billigsten Preise zu bekommen, bei

Alexander Augustini.

(Bekanntmachung.) Wir sind mit unserer Schroot-Fabrieat on auf Englische Art nunmehr vollkommen eingerichtet, und dadurch in den Stand gesetzt, jeden Auftrag darin prompt auszuführen. Die großen Vorzüge dieses sogenannten Englischen Patent-Schrootes sind wohl fast allgemein schon bekannt; außerdem werden die Proben desselben bei dem Herrn Gottfried Desselstein in Breslau, welcher auch etwanige Aufträge zur Beförderung an uns annehmen, und über den billigst von uns gestellten Preis nähere Nachricht geben wird, dies näher beweisen. Auch mit dem gewöhnlichen Schroot, und von allen Sortungen extra fein, mittel und ordinäres Pulver können wir zu den billigsten Preisen dienen. Die Fracht nach Breslau ist 14 Gr. pr. Ctr. inclusive der Zölle.

Pieschel et Comp., zu Genthin im Magdeburg'schen.

(Lotterienachricht.) Zu der Fünf und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 28., 29., 30. und 31. May festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in Courant oder in Münze nach dem Reductions-Fuß von 2 fl. geleistet wird, sind ganze Loose à 1 Rthlr. 1 Gr. bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 22. April 1817.

Johann David Bengel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Deutsche-Straße im grünen Volaten, offerirt Loose zur 45sten Königl. kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung

den 28ten May anfängt, auch Kauf-Loose zur 4ten Classe 35ter Lotterie, wonach und getheilt, H. Holschan der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 45sten Kleinen Geld-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschan jun.

(Verlorenes Lotterie-Loos.) Zur 4ten Classe 35ter Lotterie ist das ganze Loos No. 2523. aus meinem Comptoir verloren gegangen, und wird der etwa darauf fallende und getroffene Gewinn an den rechtmäßigen Inhaber der 2ten Classe und dem in mein Buch eingetragenen Interessenten ausgetheilt werden. Breslau den 10. May 1817. Jos. Holschan jun.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Preuß. bestallten Lotterie-Comptoir, zum weißen Löwen, sind Loose sowohl zur Classen- als zur Kleinen Geld-Lotterie zu haben. Schreiber.

(Anzeige.) „Rang- und Quartier-Liste der Königl. Preuß. Armee für 1817“ ist zu haben für 20 Gr. Cour., Paraderplatz No. 7., beim Buchhändler Meyer.

(Anzeige.) Die am Sarge des K. Med. Rathes Hrn. Dr. Breinersdorff gehaltene Rede vom K. M. Büschenthal ist zum Besten der Armen für 2 Gr. Mänze zu haben bei Graß, Barth et Comp.

(Bücher-Verzeichniß.) In der Leuckart'schen Buch- und Kunsthandlung ist ein gedrucktes Verzeichniß einer Sammlung von größtentheils seltenen Büchern, naturhistorischen, anatomischen, archäologischen, artistischen etc. Inhalts, erschienen, welches hiermit dem gelehrten Publico empfohlen wird. Dies Verzeichniß wird unentgeltlich ausgegeben.

(Unterricht.) Um den Wünschen mehrerer Aeltern zu genügen, mache ich hierdurch bekannt, daß ich vom 2ten Juny a. c. an, täglich von 5—6 Uhr eine Schreib- und Rechenstunde gegen ein sehr billiges Honorar geben werde, woran auch Erwachsene Theil nehmen können. S. B. Bog, Lehrer am Magdalenenäum,

wohnhaft in der Ohlauer Gasse im goldenen Löwen.

(Bekanntmachung.) Die Bade-Inspection zu Buchowinae zeigt einem hochgeehrten Publikum gehorsamt an: daß die Verbesserungen des Locals im Badehause, wie auch in den Logis nach Möglichkeit beendet sind, und zu haben angefangen werden kann. Auch findet sich gedachte Inspection verpflichtet, dem Publikum anzugeben: daß, an die Stelle des verstorbenen Kreis-Physicus Herrn Doctor Ramsler, der interimistische Kreis-Physicus Herr Doctor Stachelroth zu Wartenberg als Bade-Arzt angestellt worden ist.

(Bekanntmachung.) F. W. Just, Gastwirth zum Rautenkranz in Liegnitz, empfiehlt sich ergebenst einem hohen Adel und resp. Publikum bei vorfallender Durchreise.

(Wohnungs-Veränderung.) Meinen respectiven Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Löpfergasse auf die äußere Ohlauer Straße, der goldenen Kanne schräg über, in No. 1101. verlegt habe. Ich werde ferner alles anwenden, Ihren gütigen Beisatz zu erhalten. Carl Ferdinand Horn, Tischler-Meister.

(Warnung.) Der General-Landschafts-Repräsentant Baron Stein warnt: Niemandem auf seinen Namen zu creditiren.

(Aufforderung.) Ich ersuche den Deconom Herrn Fischer — welcher vor mehreren Jahren Verwalter zu Pohlwitz bei Plegnitz gewesen — seinen gegenwärtigen Wohnort mit gesälligst bald bekannt zu machen. Breslau den 16. May 1817.

Der Justiz-Commissarius Morgenbesser, Salzring No. 12.

(Reisegesellschafter nach Löplitz wird gesucht.) Ein junger einzelner Mann wünscht einen mit eigenem Wagen versehenen Reisegesährten gegen Ende dieses Monats zu finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reisergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Geheißung wird verlangt.) Einem jungen Menschen von oder außerhalb Breslau, welcher das Glaser-Handwerk erlernen will, und ein Zeugniß nachweisen kann, daß er sich ehrlich und ordentlich aufgeführt hat, weist einen Meister nach Schimmel, Brustgasse No. 1230.

(Gesuch.) Es wünscht ein junger Mensch die Handlung zu erlernen; er spricht polnisch, ziemlich deutsch, und dessen Vater ist erblich, für ihn eine Pension alljährlich zu bezahlen. Man wünscht aber in einigen Tagen dlesfalls eine Nachricht, Schmiedebrücke in der großen Stube No. 5, zu erhalten. Breslau den 17. May 1817.

(Anzeigung.) Ein Mann, welcher schon früher im Justiz-Gach als Actuarins conscriptionirte, wünscht außerhalb Breslau in ein ähnliches Geschäft wieder placirt zu werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Herrn Schulz, Schmiedbaurer Straße No. 806.

(Dienstgesuch.) Ein in der Deconomie ganz erfahrener Wirthschafts-Schreiber sucht zu Johann ein Unterkommen, welcher bis dahin noch im Dienste steht. Das Nähere ist zu erfahren beim Hrn. Agent Monert, Sandgasse in 4 Jahreszeiten No. 1587.

(Dienstgesuch.) Es wünscht ein verheiratheter Domestik, der jedoch noch in Diensten steht, und zu allem zu gebrauchen ist, nämlich als Jäger, Koch, Gärtner in kleinen Gärten, auch rasiren und serviren kann, zu Johann ein weiteres Unterkommen. Ein Mehreres sagt der Agent Pöhl, wohnhaft auf der Kupferschmiedegasse neben dem Haupt-Landschafts-Hause in No. 206.

(Gewölbe-Vermietung.) Auf der Junkergasse sind 2 offene Gewölbe mit Schreibstuben, welche eine sehr gute Lage haben, getheilt oder auch zusammen diese Johann zu vermieten. Das Nähere ist auf der Altbürgergasse im rothen Stern 2 Stiegen hoch zu erfahren.

(Eine große Wohnung zu vermieten.) Große Junkernstraße No. 605. ist der erste Stock bestehend in einem sehr großen schönen Speisesaale, drei großen hellen Stuben, einem Schlafkabinet, einer Bedientenstube, sehr hellen geräumigen Küche, Keller, Pferdestall und Zubehör, wozu man allenfalls noch eine Stube und Kabinet ablassen könnte, zu vermieten und auf Johann zu bestehen.

(Auf Michaeli zu vermieten) sind in der 1ten und 2ten Etage Wohnungen von 4, 5, auch mehreren Piecen, mit, auch ohne Pferdestall. Das Nähere ist zu erfragen im Feigenbaum auf der Altbürgergasse im Gewölbe.

(Zu vermieten.) A diese Johann der erste Stock in No. 1301. Münstergasse, bestehend in 3 Stuben, einer Küche und einer Stube dazu, und das Nähere zu erfahren in No. 1275. Albrechtsgasse.

(Zu vermieten.) Eine Wohnung im ersten Stock auf der Reifergasse in No. 401, bestehend in 3 Stuben, 3 Alkoven, nebst übrigem Belag, nöthigenfalls auch ein Pferdestall auf 2 Pferde, so wie auch Platz zu einem Wagen, ist auf künftige Johann zu vermieten, und zu erfragen auf der Reifergasse im goldenen Frieden eine Stiege hoch.

(Zu vermieten.) Ein großes Gewölbe ein großer Keller, eine Stube mit einer Alkove, zu einer Handlungs-Gelgenheit sehr passend, so wie ein Stall mit Wagenplatz, ist auf Johann v. J. in No. 400. auf der Reifergasse zu vermieten. Breslau den 17ten May 1817.

Mische.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine Stube vorn heraus, auf den Salzring, ist abzulassen und zu erfragen in No. 558. beim Buchhalter Klog.

(Zu vermieten.) Am Ringe in No. 581. im dritten Stock ist eine Stube nebst Alkove vorne heraus zu vermieten. Das Nähere im ersten Stock beim Wirth.

(Zu vermieten) ist in No. 27. auf der Herrngasse: eine kleine Wohnung und ein Pferdestall, vorzüglich für Ketspferde, und besonders für einen Pferdeverleiher. Walther.

(Zu vermieten.) Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn, mit Meubles, vorn heraus, ist auf der Neue welt-Gasse zu vermieten und zu Johanns d. zu bestehen. Das Nähere ist auf der Neuenwelt-Gasse in No. 106 bei dem Herrn Neubauer zu erfragen.

(Anzeige.) Beim Tischler Mielert, am Eingange in den Bürgerwerder, ist ein Wäscher abtrocknen-Platz mit allem Zugehörigen bald zum Gebrauch.